

**Schriften des
Naturwissenschaftlichen Vereins
für Schleswig-Holstein**

**Band XXVI
Heft 2**

Im Auftrage des Vereins herausgegeben
von **R. Weyl** und **E. W. Guenther**

A. Fischer

INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE
AN DER UNIVERSITÄT KIEL

Kiel 1953
Verlag Lipsius & Tischer

~~8024/49~~
XXVIII 325

Die Verbreitung des Spannerschmetterlings *Larentia olivata* L. in Schleswig-Holstein

Von Georg WARNECKE in Hamburg-Altona.

Die Dreiteilung — oder, wenn man die Nordfriesischen Inseln besonders zählt — die Vierteilung der Landschaftsformen Schleswig-Holsteins hat einen entscheidenden Einfluß auf die Art der Verteilung vieler Arten innerhalb des Gesamttraumes des Landes, einen Einfluß, der noch immer nicht so beachtet wird, wie er es verdient, und auf den nicht genug aufmerksam gemacht werden kann. Ich habe in diesen Schriften, Band 24, Heft 1, 1949, S. 59—61, auf die Verbreitung zweier Tag-schmetterlinge in Schleswig-Holstein hingewiesen, von denen der eine, *Coenonympha arcania* L., eine deutliche Bindung an warme Lagen des Altdiluviums verrät.

Eine besondere Beachtung verdient aber ein Verbreitungstyp, der sich ganz oder fast ganz auf das Jungdiluvium beschränkt. Diese Beschränkung ist bereits bei einigen Schmetterlingen und Käfern bekannt geworden. Ein gutes Beispiel ist die Verbreitung des Eulenfalters *Agrotis (Eugnorisma) depuncta* L.; ich habe bereits in diesen Schriften, 19., Heft 1, 1929, S. 56, auf diesen Falter hingewiesen und seine Verbreitung in Mitteleuropa auf einer Karte dargestellt; eine Karte der Verbreitung in Schleswig-Holstein habe ich in den Mitteilungen der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, Band 5, 1952, S. 41, gegeben. *Depuncta* ist eine von Südsibirien und Vorderasien bis nach Mitteleuropa verbreitete Art; in Westeuropa (außer Großbritannien) fehlt sie. In Deutschland beschränkt sich die Verbreitung — abgesehen von Schleswig-Holstein — auf die gebirgigen Teile. Im Norddeutschen Flachland ist der Falter noch nicht gefunden. Um so überraschender ist die starke Besiedelung und das häufige Auftreten in Schleswig-Holstein, das sich aber, wie betont, auf das Jungmoränengebiet beschränkt. Dies Vorkommen steht über Dänemark mit demjenigen in Nordeuropa in Verbindung.

Ein weiteres Beispiel für die Beschränkung auf das Jung-Diluvium ist die Verbreitung des Spanners *Larentia olivata* L. *Olivata* ist vom nördlichen Zentral-Asien (Altai) her über das nördliche Osteuropa bis Mitteleuropa und bis zu den Pyrenäen verbreitet. Sie gilt als montane Art. Sie fehlt in der Tat — von Schleswig-Holstein abgesehen — dem nordwestdeutschen Flachland; hierin stimmt sie mit *Agr. depuncta* überein. Auch bei dieser Art ist auffallend, daß sie in Schleswig-Holstein wieder auftritt und daß ihr Vorkommen fast ganz auf das Jungdiluvium beschränkt ist. Im Niederelbgebiet, insbesondere in der gut durchforschten Umgebung von Hamburg (sowohl nördlich wie südlich der Elbe) ist *olivata* bisher noch nicht gefunden. Im Gebiet der Jungmoräne ist sie dagegen vom Süden bis zum Norden an vielen Orten festgestellt. Sie ist lokal verbreitet und in der Regel nicht selten; wo systematisch gesammelt wird, wird der Falter regelmäßig beobachtet. Außerhalb des Jungdiluviums ist die Art nur vom Elsdorfer Forst westlich Rendsburg nachgewiesen. Angaben aus Mittelholstein bedürfen der Bestätigung.

Das Vorkommen der *olivata* in Schleswig-Holstein steht in Verbindung mit dem nordeuropäischen Verbreitungsgebiet (Dänemark, südliche Teile von Norwegen, Schweden, Finnland). Dänische Autoren bezeichnen die Verbreitung von *olivata* in ihrem Lande als ungewöhnlich; sie beschränkt sich auf einzelne Funde von Süd-seeland, Møen, Lolland und Westfünen, sowie auf das östliche Jütland (also auch hier im Jungmoränengebiet) von Sundewitt und Alsen bis in die Gegend von Aarhus.

Die Erklärung für die auffällige Beschränkung der Verbreitung in unserem Lande muß vorbehalten bleiben; es bedarf noch weiterer faunistischer Feststellungen über andere Insekten, um diesen Verbreitungstyp in einen größeren Rahmen einspannen zu können. Der Falter scheint lichte Laubwälder mit trockenem oder nicht zu feuchtem Boden zu bevorzugen. Er sitzt wie seine Verwandten tagsüber sichtbar an Baumstämmen, kann aber auch aus Gebüsch aufgescheucht werden. Die Hauptflugzeit fällt in das letzte Drittel des Juli und in die erste Hälfte des August. Die Raupe lebt an *Galium*-Arten, die auch außerhalb des Jungmoränengebietes weit verbreitet sind.

Nachstehende Übersicht zeigt die bisher bekannt gewordenen Fundorte in Schleswig-Holstein:

1. Umgebung von Flensburg: Nicht häufig (verschiedene Sammler).
2. Kreis Schleswig: Satrup in Angeln, verbreitet und regelmäßig zu finden (J. LICHTWERK, Satrup). — Stadt Schleswig, 5. 8. 40 vereinzelt am Schießstand (Dr. PREISS).
3. Kreis Eckernförde: Altenhof bei Eckernförde.
4. Kreis Rendsburg: Elsdorfer Gehege (westlich von Rendsburg), seit 1912 regelmäßig und nicht selten beobachtet (J. MAHRT, Elsdorf).
5. Stadt- und Landkreis Kiel: Verbreitet und nicht selten, Waldschänke, Kronshagen, Kollhorst, Ihlkate, Hagen (O. MEDER, Kiel). — Hohenhude am Westensee, 6. 8. 31 (R. VOGEL, Kiel).
6. Kreis Plön: Wielener See (MEDER). — Plön (MEDER). — Eutin, häufig (Fr. DAHL).
7. Kreis Segeberg: Kurpark in Segeberg, 2. 8. 13 1 ♀, 19. 8. 35 1 ♂ (WARNECKE).
8. Lübeck, nähere und weitere Umgebung: Bei Lübeck ziemlich verbreitet, z. B. Dummerstorfer Ufer, Arnimruh, Blankensee (Fr. RATZOW). — Gronenberg (Th. ALBERS, Hamburg). — Timmendorf a. O., nicht selten (v. GHKA).
9. Kreis Herzogtum Lauenburg: Alt-Mölln, 1939 häufig (W. WOLF). — Farchau bei Ratzeburg, 7. 8. 40 (WERNER). — Steinhorst, 1940 (W. WOLF).